

Trachten Sie nicht nach Vergeltung

Von Gordon Green

„Ich bin ein Kämpfer. Ich glaube an das Auge-um-Auge-Prinzip. Ich halte meine Wange nicht hin. Ich habe keinen Respekt vor einem Mann, der nicht zurückschlägt. Wenn du meinen Hund tötest, dann solltest du deine Katze in Sicherheit bringen.“



Dieser Ausspruch ist vielleicht witzig, aber gleichzeitig ist diese Haltung vom früheren Boxweltmeister Muhammad Ali eine, die viele Menschen teilen. Ungerechtigkeit widerfährt uns und manchmal schmerzt es so sehr, dass wir nach Vergeltung trachten. Wir fühlen uns vielleicht betrogen oder gedemütigt oder als wertlos abgetan worden zu sein und wollen uns dafür rächen. Wir wollen die Schmerzen, die wir erfahren, unseren Gegner fühlen lassen. Wir haben vielleicht nicht vor, unseren Widersachern körperliche Schmerzen zuzufügen, aber wenn wir ihnen psychisch oder emotional durch ein wenig Sarkasmus oder stillschweigendes Ignorieren, Schmerzen zufügen können, dann wird auch unsere Rache süß sein. Gott sagt: „Tu das nicht“. In Sprüche 20,22a lesen wir: „Sprich nicht: Ich will Böses vergelten!“

Rache ist nicht die Lösung! Manchmal fordert uns Gott dazu auf, schwierige Situationen zu überwinden, nicht wahr? Bleiben Sie nicht bei Ärger und Rachegefühlen stehen, denn wir haben einen unbezahlbaren Schatz – eine lebensverändernde Wahrheit, die im zweiten Teil des Verses 22 steht: „*Harre des HERRN, der wird dir helfen.*“

Lesen Sie nicht zu schnell über diese Worte hinweg. Überlegen Sie, was dieser Satz bedeutet. Er ist nicht nur ein Schlüssel für den Umgang mit Umständen, die in uns Schmerzen und Bitterkeit und Ärger hervorrufen, sondern steht im Mittelpunkt unserer Beziehung mit Gott.

Wir wollen aber gar nicht warten. Im Zeitalter von Coffee-to-go, SMS und Twitter wollen wir alles jetzt und sofort. Wir hassen Staus, Warteschlangen und andere Zeiträuber. Dr. James Dobson (amerikanischer Psychologe und christlicher Autor) beschreibt es folgendermaßen: „Es gab eine Zeit, in der es einem egal war, ob man die Kutsche verpasste. Man nahm sie einfach einen Monat später. Wenn man heutzutage bei einer Drehtür auf die Öffnung warten muss, steigt Unmut auf!“

Das Harren, wie es die Bibel nennt, hat nichts mit dem zähneknirschenden Warten an der Supermarktkasse zu tun, wenn die alte Dame vor uns ihr Kleingeld abzählt. Das hebräische Wort für Warten ist *qavah* und bedeutet ‚auf etwas hoffen, etwas erwarten‘ und beinhaltet das Konzept der Vorfreude. Das gespannte Warten der Kinder darauf, dass die Eltern am Weihnachtsabend den Weihnachtsbaum erstrahlen lassen und sie ihre Geschenke öffnen dürfen, illustriert diese erwartende Vorfreude. Leider hat das Wort *Hoffnung* in heutiger Zeit seine

Bedeutung verloren. Wir sagen Dinge wie „Hoffentlich bekomme ich den Job.“ und „Hoffentlich regnet es morgen nicht.“. Doch diese Art von *Hoffnung* ist oft eine hoffnungslose. Das biblische Konzept von Hoffnung ist eine zuversichtliche Hoffnung darauf, dass etwas geschehen wird. Man erwartet, dass etwas mit absoluter Gewissheit geschehen wird.

Wird die Sonne wieder aufgehen?

Vor vielen Jahren unternahm ich eine mehrtägige Wanderung in den Bergen von Drakensburg (Südafrika). Am Abend des zweiten Tages schüttete es aus Eimern und als ich eine Höhle gefunden hatte, war ich völlig durchnässt und meine Streichholzschachtel war es auch. An Schlaf war nicht zu denken und die Stunden wollten nicht vorübergehen. Ich war müde, durchgefroren und konnte es gar nicht abwarten, dass die Nacht zu Ende ging. Habe ich daran gezweifelt, dass die Sonne am nächsten Morgen wieder aufgehen würde? Natürlich nicht! Ich habe ungeduldig auf erste Zeichen eines Sonnenaufgangs gewartet. Um vier Uhr morgens zeichneten sich die ersten Lichtstreifen am Himmel ab und es wurde allmählich heller. Die ersten Vögel zwitscherten und ich war sicher, dass mein Elend bald enden würde. Ich wartete in der Gewissheit, dass die Sonne aufgehen und ein neuer Tag anbrechen würde. Ich wartete darauf, dass die Finsternis dem Licht weicht und die Kälte durch die Wärme der Sonne ersetzt wird (Ps 130,6). Zuversicht. Erwartung. Vorfreude. Durchhalten. Freude – genau darum geht es beim Warten im biblischen Sinn!

Aber wie wartet man eigentlich? Wie harrt man des HERRN? Machen Sie sich bewusst, wer Gott ist. Sie wissen es! Der Hebräerbrief beinhaltet einige der ermutigendsten Worte der Bibel über das Wesen Gottes: *„lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn der Herr hat gesagt: »Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.«“* (Hebr 13,5). Laut griechischer Experten wird diese Passage übersetzt in die Worte „Ich werde dich nie, nie, nie, nie, NIEMALS verlassen.“ Was für ein Versprechen unseres liebenden Vaters! Er ist gerecht und er ist gut.

Was lehrt uns nun der Vers aus Sprüche 20,22? *Trachte nicht nach Rache. Warte auf Gott. Und dann? Er wird dich erlösen.* Ist Ihnen aufgefallen, dass eine Strafe für den Widersacher nicht erwähnt wird? Ihre Erlösung steht im Mittelpunkt. Er wird sie erretten. Das ist ein Versprechen! Gott wird sich der Sache annehmen. Er wird die Dinge wieder in ihre rechte Bahn lenken. Er wird es zu seiner Zeit und auf seine Art und Weise tun.

Es geht nicht darum, ein passives Leben zu führen oder darauf zu warten, dass Gott alles für uns erledigt. Wir sollen eigenverantwortlich leben. Wenn wir vergeben müssen, dann vergeben wir. Wenn wir jemanden zur Rede stellen müssen, dann tun wir es. Wenn wir uns selbst erforschen und hinterfragen müssen, dann tun wir auch dies. Josef musste auf den Herrn warten, aber während er wartete, tat er das, was er konnte. Seine positive Einstellung zur Situation und seine Arbeitsethik führten zu einer Beförderung. Gott ist nicht passiv, wenn wir warten, sondern arbeitet hinter den Kulissen, um all die noch „fehlenden Teile“ in unserem Leben zu ergänzen. Erst dann erfüllt er unsere Bedürfnisse oder Bitten.

Warten ist für unser Leben mit Gott grundlegend. Wenn wir auf Gott warten, dann vertrauen wir ihm, erwarten sein Eingreifen und schauen auf ihn. Unser Warten ist nicht umsonst. Er wird sich bemerkbar machen, wahrscheinlich anders, als wir es erwartet haben. Sein Handeln wird sich besser auswirken, als Sie es sich vorstellen können. Geben Sie Ihre Verletzungen,

Ihren Ärger und Missmut, Ihre Trauer in die Hände Gottes. Trachten Sie nicht nach Rache. Üben Sie keine Selbstjustiz! Es ist Gottes Sache, Recht und Gerechtigkeit zu schaffen. □